

Gottesdienst im Rahmen von ZEDER
Zeichen der Erinnerung

Sonntag, 4. Juni 2023, 9.30 Uhr
Stadtkirche Burgdorf

Predigttext Hosea 14, 2-7
Thema Umkehr

Predigt Ueli Fuchs, Pfarrer
Gast Markus Gerber

«Kehr um Israel
zu dem HERRN, deinem Gott,
denn über deine Schuld
bist du zu Fall gekommen.»
(Hosea 14, 2)

Begrüssung und Einleitung

Mir fyre hüt Gottesdienschti im Rahme vom
kantonale Projekt «ZEDER – Zeichen der
Erinnerung».

Zur Zyt git's uf der Gebrüeder-Schnäu-Terrasse
ä Plakatusstellig.

Sie erinneret a die schmärzhafti und dunkli Zyt, wo
Ching und Jugendlechi
vo ihrne Eltere und Gschwüschterte
sy wäggnoh worde
und als Arbeits-chräft uf Burehöf – viu o hie im
Ämmitau – sie verdingt worde.

Z'Plakat, wo uf die Usstellig härewyst, zeigt ä
Rysnagu, wo dr Schpitz gäge ufeluegt.

Die fürsorgrische Zwangsmassnahme und
Frömdplatzierige
hei viune Mönsche töifi Verletzige zuegfüegt.

Dä Rysnagu het ihne ä tiefi Wunde bis iz Härz ine
gschlage.

Sie sy als Arbeits-chräft usgnützt worde.
Mä het se gschlage.
Sie sy mängisch o sexuell missbrucht worde.
Sie hei nid die Schuelbildig übercho, wo sie z'guet
gha hätte.

Und die Ching und Jugendleche hei inere grosse,
grosse Einsamkeit gläbt.

Sie hei ke Achtig übercho, hei aus «Nüt» goute und hei müsse schwyge.

Frömdplatzierige sy im 19. Jahrhundert bis id Hälfti vom 20. Jahrhundert nid säute gsy. Mehreri 10 Tuusig bis sogar gäge 100 Tuusig Ching und Jugendlechi sy verdingt worde.

Dihr heit ghört:
Der Prophet Hosea rüeft derzue uf, umz'chere:

«Kehr um, Israel!»

I verstah die Umcherig als doppleti Bewegig:

Dür z'Lose uf z'lebändige Wort,

«Kehr um zum HERRN, deinem Gott»

eröffnet sich d'Müglechkeit zruggzuege:
Was isch passiert?
Wie het das chönne sy?

Und das, wo az Liecht chunnt:
usspräche,
zuegäh
und beröie.

«Denn über deine Schuld bist du zu Fall gekommen, Israel.»

So – i däm Umchere – chas passiere das die Verwandlig i Gang chunt, wo üs nöi iz Läbe userüeft.

Das Umchere gscheht nid nume einisch – nei: äs isch ä schtetige Prozäss – ä Wäg.

I dr Usstellig uf der Gebrüeder-Schnäu-Terrasse isch de o unde bi jedem Plakat ä Frag formuliert, wo eim ufe Wäg bringe.

Zum Bischbiu:

Was können Erfahrungen sein, die ein ganzes Leben überschatten?

Was macht die Würde des Menschen aus?

Lässt sich Unrecht wiedergutmachen?

Schriftlesung 1

Nehmt Worte mit euch,
Sprecht zu ihm:
«Völlig vergib die Schuld!
Und bring uns Gutes!
Und wir wollen darbringen, die 'Frucht' unserer Lippen:
(...)
nicht mehr wollen wir 'unser Gott' sagen
zum Machwerk unserer Hände.»
(Hosea 14,3-4)

Predigt

Dr Prophet Hosea fordert derzue uf – wie mir ghört
hei –
Wort mit'znäh für d'Umcher:

«Nehmt Worte mit euch!»

Und z'rede:
«Sprecht zu ihm, dem HERRN»

Und das dar'zlege, wo mir uf üsne Lippe hei:
«Und darzubringen, die Frucht unserer Lippen.»

Zur Sprach bringe, was passiert isch, das heisst:
sich erinnere.

D'Erinnerig formt sich im Gschpräch.

Im Rahme vomene Nationalfondsprojekt, wo vo
2005 bis 2008 düregfühert worde isch, sy 285
ehemaligi Verdingching befragt worde. Die
Interviews sy für d'Forschig im Schwyzerische
Sozialarchiv in Züri zuegänglich.

S'gitt o Initiativene vo einzelne ehemalige
Verdingching, ihri Gschicht z'verzelle.

Grad die vorigi Wuche isch i dr Zytig «Region» ä
ganzi Syte äm hüt 85-jährige Fritz Boss gwidmet
gsy.
Är isch als 9-jährige Bueb verdingt worde ufene
Burehof im Seeland.

Dass ehemalige Verdingching ihri Gschicht verzelle,
isch gar nid sälbverständlich.

D'Verdingching sy inere Wält vom Schwyge und vo
der Isolation ufgwachse.
Sie sy der Willkür usglifert gsy.

Und die meischte Lüt i ihrem Umfäld hei zwar gwüsst, was ihne ata wird – aber sie hei gschwige.

Äs ehemaligs Verdingching seit: «I ha gmeint, i syg die einzigi gsy.» ... ja, wo so glitte het.

Mängisch isch z'einzig Gägenüber, wo z'Verdingching sech het chöne usspräche, Zueneigig und Wärmi erfahre es Tier gsy, zum Bischpiu ä Chue.

Zu dere Praxis vom Schwige und vom Wägluege hei o Pfarrer bytreit. Ja, sie sy Teil vo dere verschwigene Würklechkeit gsy.

Dr Pfarrer het zum Kreis vo de Mächtige ghört, oder är het dene, wo z'Säge gha hei, gfouget.

Es het sogar Pfarrer gäh, wo sich hei la beschtäche vo de Meischterslüt.

So verzeut dr Fritz Boss i dr Zytig «D'Region»: Der Pfarrer vom Dorf heig ihm äs Wäuschland-Jahr organisiert, für dass är die Zyt zwüsche Ändi obligatorischer Schuelzyt und Afang Lehr sinnvoll cha überbrügge.

Nachdäm dr Buur dr Pfarrer zumene üppige Zvieri het iglade gha, isch die Schtell im Wälschland, wo im Fritz Boss versproche gsy isch, plötzlich nüm z'vergäh gsy und är het no äs wyters Jahr müsse bi däm Buur schaffe.

Äs chunnt mir ä anderi Gschicht i Sinn, wo sich z'Verdingching, äs Meitschi, vier Mal a Pfarrer gwändet het - är soll doch cho luege, äs göng ihm nid guet – und sie het vier Mau gwartet, bis är chunnt – aber der Pfarrer isch nid cho.

No n'ä dritti Situation: Äs Verdingching – o näs Meitschi – wachst bimene Pfarrerehepaar uf, am Tisch bim Ässe darf sie kes Wort säge. Derfür wird über sie gred am Tisch.

Mir isch es wichtig, hie im Gottesdiensch das chönne z'säge: us'zspräche.

Das ghört zur Umcher.

O Pfarrer sy verwicklet gsy i das Unrächt, wo so villne Meitschi und Buebe ata worde isch.

I weiss, dass es o Pfarrer gäh het, wo sich für d'Verdingching igsetzt hei.

Und ig weiss säuber nid, wie n'ig mi i dene Umständ verhalte hät.
Hät ig dr Muet gha, ufzbejäre und für d'Würde vo de Verdingching yzschtah?

Dr Prophet Hosea rüeft am Schluss vo dr hütige Schriftläsig derzue uf:

Tüet, das, wo dihr machet, nid mit Gott begloubige.
«Sprecht:
nicht mehr wollen wir unser Gott sagen zum Machwerk unserer Hände.»

Die frömdplatzierte Chind und Jugendleche het me welle dür Arbeit, Fliss und Disziplin zu nützliche Mitglieder vo dr Gsellschaft und guete Christe mache.

Z'Familiebild mit em Vatter als Oberhaupt isch heilig gsy.

We öpper arm gsy isch, de isch das dere Person ihri egeti Schuld gsy und het zeigt, dass sie bi Gott i Ungnad gfalle isch.

Das isch Gätzedienscht,
so ghöre n'ig der Hosea säge:
«das Machwerk unserer Hände»,
wo mir nid mit Gott sölle i Verbindig bringe und «unser Gott» derzue säge.

Drum isches umso wichtiger, uf z'lebändige Wort z'lose.

Für d'Umcher und d'Nöiusrichtig isch es i üsere Zyt not-wändig, dass die ehemalige Verdingching ihri Gschicht chöi verzelle.

Erscht dür das erkenne mir, was tatsächlech passiert isch.

Vill vo dene Froue und Manne, wo i ihre Chindheit und Jugend sy verdingt worde, sy inzwüsche gschtorbe.

Mir chöi sie nümm befrage.
Sie chöi nüm säuber verzelle.

Und doch ghöre sie zur Gschicht vo üsem Land
und zu dr Gschicht vo dr Familie, zu dere si ghöre.

Da isches umso wichtiger, d'Gschicht vo dene Froue
und Manne zerkunde,
für das sie erinneret und gwürdiget wärde.

Das hesch du, **Markus Gerber**, gmacht:
Du bisch dr **Gschicht vo dim Urgrossvatter
Eugen Julius Liechi** nachegange
und hesch entdeckt, dass är bi Pflegeeltere gsy isch,
wo ihn gärn gah hei.

O das isch ä Tatsach, wo mir erkenne, we mir
umcherend z'rüggloege

*Am Donnschti, 30. Dezämber 1880 het z Landiswyu im oberen Ämmitau, im
Schueuhuus, dr aasässig «Armeverein» taget.*

*Dr Ruum im Schueuhuus isch gschtungget vou gsi. Lüt wo Arbeitschräft hei gsuecht,
angeri wo settegi abgää hei oder se hei wöue tuusche, u derzue 60 sogenannt Notarmi
u Dürftegi – Erwachseni u Ching – u drunger ou es 4-jährigs Buebli: mi Urgrossvater. Är
– dr Eugen – isch unehelig uf d Wäut cho. Si Mueter u dr Vatter, e Witwer mit 5
minderjährige Ching, sy zämebliben und uf Amerika usgwanderet. Dr Eugen hei si uf
Landiswyu ggä. Me seit, das hätti nume-n-e vorübergehendi Lösig söue sy.*

*Jitz isch er auso im Schueuhuus gschtange, vo aune Syte här gmuschteret worden u de
für 85 Franke «verchoschgäudet» worde. So schteit's im Rodu.*

*Är het Glück gha: D Wirtfamilie Schütz vom «Löie» het ne gno. Dert isch är – mit es
paar Ungerbrüch – 7 Johr lang daheime gsi, isch aagno gsi wy nes eigets Ching u het e
glücklechi Zyt dörfen erläbe.*

*Natürlech het är schträng müesse wärche, mithäufen im Wirtshuus un im zueghörige
Burebetrieb. Aber är isch guet behandelt worden u het syni Würde nid verlore. Är het
ds Öргеle glehrt u zäme mit eme Kamerad i dr Hoschtert u schpäter im «Löie»-Sääli
zum Tanz gmusiget.*

Und är het e Bruef dörfen lehre, ds Schrynerer.

*Für au das isch är sys Läbe lang dankbar gsi. Zwüschen ihm u de «Landiswyler» isch dr
Kontakt nie abbroche. U das het är syne Nachkomme «vererbt». Mängs Hochzyt u
Familiefescht hei dert scho schtattgfunge – ds letschte grad vor ere Wuche. I ha lang
nid gwüsst, dass Schützes üs nid verwandt sy.*

Es Gheimnis het dr Eugen aber mit i ds Grab gno.

*I ha vori gseit, dass är mit es paar Ungerbrüch bi Schützes gsi isch. No nid lang isch's
här, wo-n-i usegfunge ha, dass dr Eugen zwüschedüre no uf angeri Höf rund ume
«Löie» verdingt gsi isch.*

*Dass är das zytläbens verschwige het, macht eim nachdänklech. Aber mir wei
niemerem Unrächt aahänke – us Unwüsseheit.*

*Ob au däm grosse Leid, wo leider sehr viune Ching zuegfuegt worden isch u wo mer
hüt drum a se tüe danke, wei mer doch ou Dankbarkeit usspräche au dene Lüt, wo –
wy Schützes – irne «Ching» i schwärer Zyt es würdigs Dahei gschänkt hei.*

23. Mai 2023, Markus Gerber

Dr Prophet Hosea rüeft derzu uf, um'zchere
und dür das ä Nöiusrichtig gschänkt über'zcho.

We mir erinnernd zrüggluege – o mit Hilf vo dr
Gschichtswüesseschaft –
de wüsse mir besser, wohär das mir chöme.

Mir entdecke Unrächt, Leid, Erniedrigung,
Einsamkeit.

Mir gseh o Muet, Ufrichtigkeit, Zuewändig,
Unterstützig.

Je genauer mir üsi Härkunft kenne, desto klarer
chöi mir id Zuekunft gah.

So wie wenn mir am Morge bluttfuess
über n'ä mit Tou bedeckti Matte loufe
und üs das wach und klar macht.
Amen.

Schriftlesung 2

Gott spricht:
«Ich heile ihre Abkehr,
ich liebe sie aus freien Stücken,
denn abgekehrt ist mein Zorn.

Ich bin wie Tau für Israel.
Es soll aufblühen wie die Lilie,
und Wurzeln schlagen wie der Libanonwald.
Seine Triebe sollen sich ausbreiten,
dass seine Pracht wie der Ölbaum sei,
und sein Duft wie der des Libanonwaldes.»
(Hosea 14,5-7)